

# Kampfbogen

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnementpreis 15 Pf. Halle, Dienstag, 16. September 1930 10. Jahrgang Nr. 217

## Was soll nun werden?

Millionen haben sich für Streit, für den Steuerstreit, für Sowjet-Deutschland ausgesprochen!

### Die SPD. will durch neue Koalition die Ausbeuterherrschaft retten — Greift den Feind in den Betrieben an, organisiert Streiks, rüstet zum politischen Massentritt!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. September. Sozialdemokratische preussische Ministerpräsident Braun erfuhr in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Freien Presse“ für „eine Große Koalition aller Parteien“ bis Treutmann und Schiele. Die nächsten Tage zu zeigen, ob die Bourgeoisie schon jetzt die Karte der Regierungsbeteiligung der Nazis ausspielen wird oder ihre schicksalhafte Diktaturpolitik vorübergehend nochmals mit der SPD-Führer weiter vorwärts treiben wird.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. September. Diktatur-Kabinetts Brünings hat beschlossen, trotz des angesetzten Termins, der eine Ministerkabinetts Brünings gebildet haben, nicht zurückzutreten. „Rotprogramm“ soll eine unbeeinträchtigte Fortsetzung erfahren. Wichtigste Maßnahme soll die Entscheidung gefasst werden, ob er die Verhandlungen aufzugeben wagt. Zunächst wird mit der über eine Bildung des Diktaturkabinetts verhandelt. Im Laufe des Winters will Brünings die notwendigen Maßnahmen für eine parlamentarische Mehrheit treffen. Er hat sich hierzu bereit, die ihm angebotenen Möglichkeiten anzunehmen, d. h. die Hilfe der SPD. voll auszunutzen. Die Verhandlungen von Braun ist damit zu rechnen, daß Brünings-Regierung die Unterstützung der SPD. findet.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. September. In den letzten Reden wird der Reichstag zum spätesten Termin, dem 13. Oktober, einberufen werden.

Die Stellungnahmen der sozialdemokratischen und im wesentlichen der bürgerlichen Presse stimmen darin überein: Der „Kampf“ will die Ausbeuterherrschaft, deren tiefe Krise die Entstehung in dem Wahlkampfsergebnis des 1. September zum Ausdruck kam, retten, indem er in eine „neue Schlacht“, die das Werk der Brüning-Diktatur fortführt, ein „neues Schlachtfeld“, die „Leipziger Volkszeitung“ (im Gegensatz zu den geistreichen Zufriedenheitsumgebungen des „Vorwärts“) das Wahlresultat bezeichnet, hat die Sozialfaschisten in Koalitionen nicht schamlos machen können. Natürlicher denn das heiligste, der Bestand der Ausbeuterherrschaft auf dem Spiel, nicht wegen des Wahlausganges, aber wegen der unheilvollen Verhältnisse in den Massen, die er aus „Der Abend“, „Vorwärts“ von gestern schreibt:

Die Wappspalten von rechts und links halten einander fest. In einem Bürgerkrieg würden die Anhänger der Sozialfaschisten und des Dritten Reiches wären die Ausbeuter höchst ungewiß. Es ist notwendig und durchaus möglich, daß sich zwischen sie eine Macht stellt, die beiden ein Gebot erteilt. Diese Macht zu schaffen... scheint uns die Forderung der Tages zu sein... In dem Ernst dieses Augenblickes wollen wir uns seiner Täuschung hingeben... Dieser Augenblick ist ein Augenblick, der die Aufgabe der Partei ist, die Deutschland aus der Gefahr eines geradezu katastrophalen Bürgerkrieges heraus zu gefahren, verhängnisvollen Zuständen zurückzuführen wollen. Streik über Streik, Hunger, Kleinlicher Freihandel und Schaberei sind nicht am Platze.

#### Ganz große Koalition mit dem Bürgerblock

Der Bericht auf „Heinliche Reichsberei“, d. h. auf die SPD. vor der Wahl „gegen“ die Brüning-Diktatur, hat sich gegeben hat. Ganz große Koalition — angeblich die Rettung des Bürgerkrieges, in Wirklichkeit natürlich zu Zwecke, um in dem als unvermeidlich erklärten Bürgerkrieg der Arbeiterklasse eine feste, gewaltige Front der Konturrevolution gegen die Faschisten zu bilden. Aber wenn wir bei dieser Frage in einem Punkte nicht wie feststellen, daß das obenberührte „Rotprogramm“ eine falsche Einschätzung der Tatsachen ist: Kommunisten und Nationalsozialisten bilden einander unter dem Gesichtspunkte des kommenden Bürgerkrieges die Waage. Zahlmäßig sind die Nationalsozialisten sogar stärker wie wir — aber was steht dahinter? Wir haben 4 1/2 Millionen Proletarier, die wissen, was sie wollen, die die Ausbeuterherrschaft zerbrechen

wollen — hinter den Nazis und ebenso hinter der SPD. stehen Millionen irreführender Arbeiter und Kleinbürger. Die gegen ihre wahren Interessen von den Ausbeutern als Kanonengüter benutzt werden sollen — die aber durch die Tatsachen sehr rasch zur Einsicht ihrer wirklichen Interessen und ihres richtigen Platzes im Entscheidungskampfe gelangen werden.

Der Erfolg der Nazis, der unter der üblichen Demagogie, unter Erneuerung parlamentarischer Missionen, unter Verschleierung der wirklichen Ziele der Partei erlangt wurde, trägt den Zusammenbruch in sich selbst.

Die bloße Tatsache, daß die 107 Nazi-Abgeordneten — von eventuellen Nazi-Mitgliedern ganz zu schweigen — die Lage ihrer Wähler nicht verbessern sondern nur verschlechtern werden, muß zum Zerplatzen der Faschisten führen. Und im Kampfe werden wir auch die Arbeiter erobern, die heute noch den Sozialfaschisten folgen und die durch die Taten ihrer Vertreter sehr gründlichen Aufschauungsunterricht erhalten werden.

Vor zwei Jahren haben wir alle erlebt, was die SPD. die große „Siegerin“ von damals, in der Koalition für die Arbeiter „herausgeholt“ hat: den Bankrot, den Abbau der Erwerbslosenunterstützung, die Wucherzinsen, die Bier- und Tabaksteuer, dazu noch das K. P. B. Verbot und die ermordeten Berliner Arbeiter.

Heute geht die SPD. nach einer Niederlage in der Koalition, um den Ausbeuterstaat zu retten. Was wird sie diesmal herausziehen, wo zu den Bedingungen der Koalition bereits die Annullierung und Durchführung der Diktaturverordnungen Brünings gehört? Jeder Arbeiter kann es sich an den Fingern abzählen.

Was die kommende Regierung äußerlich aussehen, wie sie will, mag sie eine Regierung des Bürgerblocks mit den Sozialen oder mit den Nationalsozialisten sein — sie wird eine Regierung der schlimmsten Ausplünderung, der schlimmsten Unterdrückung der Arbeiter und aller Werktätigen, eine Regierung des verführten Arbeitermassen sein.

Dieser Winter wird eine der großen Krisen in der Geschichte der deutschen Revolution sein.

Wir wissen, was wir tun: wir sehen unseren Weg und gehen unter Ziel. Sowjet-Deutschland. Unsere Feinde sehen nicht, was ist — sie flammern sich an den Strohhalm nager Hoffnungen. Denn niemand will seinen Untergang voraussehen.

Was ist zu tun? In den Betrieben, auf den Stempelstellen hat die nächste Entscheidung. Wir Kommunisten haben — im Gegensatz zu allen anderen Parteien, vor der Wahl klar und deutlich erklärt, daß auch unter größter parlamentarischer Erfolg den Arbeitern nicht helfen wird, daß wir sich zu uns bekennen, damit

ein Bekenntnis des außerparlamentarischen Massenkampfes gegen die Ausbeuter ablegt.

#### Milka-Konzern wirft 150 Angestellte ausjastler

Angestellte, kämpft gegen die kapitalistische Nationalisierung

Am Freitag, dem 12. September, wurde in der Milka-Pravda ein Aufruf ausging, in dem die Kündigung von 150 Angestellten ausgesprochen wurde. Sie werden am 27. September das letzte Mal zur Arbeit gehen, und frei und leibhaftig werden. Die Entlassung erfolgt, weil angeblich die Betriebszentrale von Pravda nach Berlin verlegt wird.

Jetzt müssen die Angestellten sofort dazu Stellung nehmen. Einreichung in die kämpfende Front des Proletariats ist der einzige Weg, den die Angestellten gehen können:

Das kapitalistische System wird ihnen niemals dauernd Arbeit und Brot geben.

Der Kampf um ein Arbeiter-Deutschland muß auch der Kampf aller Arbeiter sein, aber der Weg dieses Kampfes müssen sie beschreiten, indem sie sofort, gemeinsam mit den Arbeitern, im Betriebe den Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung führen, indem sie, die von den Unternehmern als Antreiber mißbraucht werden, alles tun, um die Nationalisierung, die auch den Arbeiter-Klassen Hunger bringt, zu verhindern.

4,5 Millionen haben dieses Bekenntnis abgelegt. Die Mehrheit des Industrieproletariats in entscheidenden Bezirken, darunter auch in unserem, steht hinter der K. P. D.

Diese Macht wird im Gegensatz der Ausbeuterklasse brechen.

In allen Betrieben, insbesondere in den Betrieben der chemischen, Brauntoback- und keramischen Industrie, muß nun an Hand der von der K. P. D. aufgestellten Kampfprogramme darüber diskutiert werden,

wie der Streit gegen die Raubzüge der Unternehmern organisiert werden kann.

Überall müssen vorbereitende Kampfausschüsse und vor allem rote Betriebskomitees entstehen, überall müssen die Betriebsgruppen der K. P. D. fest aufbaut, muß ein Netz roter Vertrauensleute geschaffen werden.

Den Streit heute richtig organisieren, das heißt heute, den wichtigsten und dringlichsten Schritt zur Organisierung der Revolution tun.

Überall diskutieren die werktätigen Massen, was nun werden soll. Wir zeigen ihnen den Ausweg. Unser Weg, der Weg Sowjet-Deutschlands, ist der Ausweg aus der Not der Erwerbslosigkeit.

Die Erwerbslosen müssen sich an den Nachweilen zusammenschließen, müssen ihre ganze Kraft der Unterstützung der Kämpfe der Betriebsarbeiter zuwenden, müssen mit ihnen zusammen rote Betriebsgruppen zur Bekämpfung des Faschismus und der Ausbeuter überhaupt schaffen.

Alle Werktätigen müssen die Parole des Steuerstreikes unter der wir diesen Volkskampf geführt haben, nun in die Tat umsetzen. Mit aller Kraft, mit allen Mitteln gilt es, die Raubzüge der Diktaturregierung, gleichgültig, wie sie ihr Fährtenbild ändern wird, zu bekämpfen. Mit zwingender Notwendigkeit werden sich unter unserer Führung alle Kämpfe der Ausbeuteten und Unterdrückten zum

#### politischen Massentritt

entwickeln, der die Voraussetzungen der weiteren entscheidenden Schritte schafft.

Wir werden unseren Weg zielbewußt und klar, ohne uns durch Verfolgungen beirren zu lassen, zu Ende gehen.

Wir werden Sowjet-Deutschland errichten!

#### Der Kommunismus — die einzige Gefahr

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. September. In der Handelszeitung des „Berliner Tageblattes“ von gestern ist über die Auswirkung der Wahlen auf die Börse zu lesen:

„Von einigen Seiten wird übrigens der Erfolg der Kommunisten als viel schlimmer und nachteiliger empfunden als der Erfolg der Nazis, da man hier natürlich gereizt ist, auch auf die Auswirkung des kommunistischen Stimmenwachstums auf die gesamte Weltpolitik zu schließen... Sollten sich die Nationalsozialisten an einer Regierung beteiligen, so glaubt man, daß damit der gegenwärtigen Schandenregelung noch keine unmittelbare Gefahr drohe, da sich in die Nationalsozialisten den gemäßigten Ansichten des rechten Bürgerblocks werden liegen müssen.“

Die Herren vom Young-Kapital können ihre Nationalsozialisten. Sie fürchten um das kümmerliche Wohlbefinden der kommunistischen Partei, das ein Teil des internationalen revolutionären Aufschwungs der ausgebeuteten Massen gegen die Weltausbeuterherrschaft ist.

#### Aufstand in Indochina

(Eig. Drahtm.) Paris, 15. September.

In der Nähe der Stadt Da-Na in Indochina können Eingeborenen eine Revoluzion. In anderen Städten finden Aufrührer gebunden hat. Bei Thang-Chong kam es zu Zusammenstößen zwischen meuternden Eingeborenen und Militär. Dabei es zehn Tote und unählige Verletzte. In den Provinzen Annam und Cochinchina haben die französischen Behörden Bombenflieger gegen die Aufständischen eingesetzt. Die Aufständischen erwarten weitere Kreise.

... und ...  
... 14.15 Uhr ...  
... 14.30 Uhr ...  
... 14.45 Uhr ...  
... 15.00 Uhr ...  
... 15.15 Uhr ...  
... 15.30 Uhr ...  
... 15.45 Uhr ...  
... 16.00 Uhr ...  
... 16.15 Uhr ...  
... 16.30 Uhr ...  
... 16.45 Uhr ...  
... 17.00 Uhr ...  
... 17.15 Uhr ...  
... 17.30 Uhr ...  
... 17.45 Uhr ...  
... 18.00 Uhr ...  
... 18.15 Uhr ...  
... 18.30 Uhr ...  
... 18.45 Uhr ...  
... 19.00 Uhr ...  
... 19.15 Uhr ...  
... 19.30 Uhr ...  
... 19.45 Uhr ...  
... 20.00 Uhr ...  
... 20.15 Uhr ...  
... 20.30 Uhr ...  
... 20.45 Uhr ...  
... 21.00 Uhr ...  
... 21.15 Uhr ...  
... 21.30 Uhr ...  
... 21.45 Uhr ...  
... 22.00 Uhr ...  
... 22.15 Uhr ...  
... 22.30 Uhr ...  
... 22.45 Uhr ...  
... 23.00 Uhr ...  
... 23.15 Uhr ...  
... 23.30 Uhr ...  
... 23.45 Uhr ...  
... 24.00 Uhr ...

Berlin ist rot!

(Eig. Draht.) Berlin, 16. September.

Das Wahlergebnis von Groß-Berlin lautet:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Communist, Social Democrat, Nationalist, etc.

Die Kommunistische Partei ist nach den neuesten Feststellungen die stärkste Partei in Groß-Berlin. Sie hat in den 20 Wahlkreisen...

In den 10 Arbeiterbezirken ist die KPD die stärkste Partei. Der Gewinn der Partei betrug in Reinickow 14.000, am Prenzlauer Berg...

Schreibt uns

wie die Arbeiter in den Betrieben diskutieren, welche Ansichten sie haben, wie sie zu der Frage stehen...

was nun werden soll

Die KPD hat die Führung in Halle-Merseburg

In der getriggerten Wählung der Wahlkreise des Bezirks Halle-Merseburg wurde auf Grund einer Abstimmung gelangt, daß die KPD 180.000 Stimmen erhalten haben.

Die Nazis haben nur 168.000 Stimmen auf ihrer Liste vereinigt. Die führende Partei ist und bleibt die KPD.

Die SPD ist mit 45.000 Stimmen überflüssig. Die Nazis konnten nicht die SPD überholen, an der demokratischsten Kommunistischen Partei oder werden sie sich die Köpfe einrennen.

Landtagswahlen in Braunschweig

(Eig. Draht.) Berlin, 16. September.

Mit den Reichstagswahlen zusammen fanden die Wahlen zum braunschweigischen Landtag statt, die ein ähnliches Ergebnis zeigten wie die Reichstagswahlen.

Vor der Wahl, da klang es anders...

Sich selbst und anderen Rechenschaft zu geben über das, was ist - das ist niemals die starke Seite der SPD gewesen. In etwas schief gegangen, so redet sie sich heraus, lo gut und schlecht...

Nun - nachdem wir gefragt haben - ist uns logisch die zweifelhafte Ehre zuteil geworden, von der 'linken' SPD als 'rot' bezeichnet zu werden. Da von der SPD kein dessen Willen nicht behauptet werden kann, daß sie ihre Stellungen in der Arbeiterfront gehalten hätte...

Weitere Ergebnisse aus dem Reich

Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd)
RSP. 230 891 (148 700), SPD. 300 453 (336 577), etc.

Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau)
Gültige Stimmen: 1.988.920 (1.174.262), RSP. 137.178 (83.094), etc.

Wahlkreis 20 (Rhein-Lahn)
RSP. 169.072 (87.381), SPD. 165.838 (172.920), etc.

Wahlkreis 21 (Rheinl.-Trier)
Gültige Stimmen: 633.251 (357.368), RSP. 40.115 (27.483), etc.

Wahlkreis 23 (Rheinl.-Wessl.)
RSP. 176.123 (122.108), SPD. 119.178 (143.348), etc.

Wahlkreis 26 (Franken)
Gültige Stimmen: 1.389.890 (1.246.251), RSP. 85.220 (37.624), etc.

Wahlkreis 28 (Bresen-Baugen)
RSP. 129.414 (105.874), SPD. 359.327 (400.302), etc.

Wahlkreis 30 (Chemnitz-Zwickau)
RSP. 204.939 (154.362), SPD. 314.218 (319.998), etc.

Wahlkreis 33 (Sachsen-Darmstadt)
RSP. 84.604 (52.007), SPD. 215.782 (192.376), etc.

Gummitüppelatenden und Revolverkinder auf Beehl der SPD auf demonstrierende Arbeiter

31 Neueingehenen sind die Kautzung dafür (Eig. Bericht.) Bregis, 15. September.

Die 'einzige Arbeiterpartei', die SPD, hatte am Sonntagmorgen aufgerufen zu einer öffentlichen Wählerveranstaltung.

Dem Genossen Sammerfeld, der von der Ortsgruppenleitung den Auftrag gab, die Arbeiterfront zu stärken...

Das die ganze Taktik der SPD. dazu angeht war, eine Freilegung unter der Arbeiterfront herbeizuführen...

Die Arbeiterfront von Järgig protestierte am Montagabend in einer öffentlichen Versammlung gegen diesen Polizeiteror...

Das die ganze Taktik der SPD. dazu angeht war, eine Freilegung unter der Arbeiterfront herbeizuführen...

Ein ergreifliches Bild gab nach die Teilnahme dieser vorher in Regesdenen bei der Besetzung der Fronten...

Die Arbeiterfront von Järgig hat den Polizeiteror in der richtigen Antwort erwidert.

Dem 'Järgiger Boten' haben wir als Menschen Moskauer Richtung als Vorkämpfer und Herden bezeichnet...

Wir brauchen neue Kämpfer!

Wahlkreis 35 (Mecklenburg)
RSP. 42.376 (25.498), SPD. 173.970 (189.068), etc.

Das Wahlergebnis in Mansfeld

Die Wahlergebnisse im Gebiet des großen Mansfelder Kampfes sind für uns von großer Bedeutung. Doch bis zu einem gewissen Grade die Möglichkeit...

Das Wahlergebnis des öffentlichen Streikfeldes ist unentschieden, und das beginnt schon bei den Hauptstädten. Die SPD, ihren Vertrat mit einem Rückgang um fast 200 Stimmen...

Weg mit Ri

Könnte das Heisterfeld Ergebnis noch besser sein, so ist das von Eisenbahn, dem Bahnsport, ausgepflegt...

Außerordentlich verschieden sind auch die Ergebnisse in den bisherigen Hochburgen der SPD.

Welche besonderen Stärken und Schwächen in der Arbeit der einzelnen Orte für die Verdienste der Entlastung...

Das ist die Mahnung Lenins! Eine Parlamentswahl ist nur eines der Mittel, die Massen die proletarische Revolution aufzuwiegen.

Daher: Heran an die Betriebe! In jedem Betrieb Betriebsratsoverzeugungen...

Jeder Betrieb eine kommunistische Hochburg!

Das ist die Mahnung Lenins!

Das ist die Mahnung Lenins!

Daher: Heran an die Betriebe!

Jeder Betrieb eine kommunistische Hochburg!

In jedem Betrieb Betriebsratsoverzeugungen...

Das ist die Mahnung Lenins!







# Note Offensive in den Betrieben

Ausgebeutete in den Betrieben, in den Büros und hinter dem Pflug, Erwerbslose von den Stempelstellen, zieht die Lehren vom 14. September, die kapitalistische Wirtschaft ist im Zusammenbruch, vorwärts über Streiks hinweg zum politischen Massenstreik

## Arbeiter treten zum Kampf unter Führung der Kommunistischen Partei!

17. — 10. Jahrg. 1. Beilage

**Klassenkampf**

Dienstag, 16. September 1930

### Arbeiter-Broteten, trefft Streikvorbereitungen

Arbeiter-Korrespondent zur Frage der Kurzarbeit und Massenentlassungen

Die letzten bestehenden Schwierigkeiten der Annäherung der Arbeiter an die Betriebe sind immer mehr. Sehr wenige Wochen nach dem Ende des Jahres sind es, an denen der Betrieb voll geht. Ein großer Teil der Arbeiter sind im Moment nicht beschäftigt, weil die Betriebe sich auf "bessere Zeiten" zu verziehen. Nach der Einstellung im Betrieb fliegen viele Broteten wieder in die Straßen. Die sozialistischen Betriebsräte bemerken sich sehr um diese Lage. Der sozialistische Arbeiter hat es durch seine Beziehungen zum Betrieb, um die Situation auszubessern, eingeleitet worden, indem sie Mittelteil seiner verlässlichen Partei in den Betrieben schickten. Die in Frage kommenden Kollegen haben ihm was zu sagen. Wenn sie hatten das Vor der Erwerbslosigkeit kennengelernt, so hätten sie sich nicht so leicht in die Hände nehmen lassen. In den letzten Wochen sind viele Kollegen, die im Moment keine Papiere zugehört. Die letzte Arbeitszeit beträgt nur noch ein, zwei und drei Tage. Wenn man mit einem derartigen Verdienst mit seiner Familie leben kann, so ist dies ein sehr geringes Einkommen. Die Arbeiter müssen sich überlegen, ob sie sich nicht in die Hände nehmen lassen. Die Arbeiter müssen sich überlegen, ob sie sich nicht in die Hände nehmen lassen.

### Rettung aus Glend und Young-Glaverei

#### Mobilisiert die roten Kampfataillone gegen Young-Plan und Faschismus, für ein freies sozialistisches Deutschland, treift für Vertiefung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne

Es ist kaum ein halbes Jahr seit der Annahme des Young-Planes vergangen, des Planes, der nach den Worten der sozialdemokratischen Gewerkschafts- und Parteiführer eine Erleichterung für Deutschland bringen sollte. Der Räderplan bringt eine augenblickliche Senkung von rund 450 Millionen Mark dafür eine Verlängerung von 37 auf 59 Jahre. Die letzten Monate haben bewiesen, daß die Senkung der Zinslasten reiflos den Ausbeutern zugute kommt. Die Kommunisten lagten von Anfang an, daß es weniger auf die Höhe der Jahresrenten als auf den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sinn des Planes ankommt.

Die Sozialdemokratische Partei schwindelte den Arbeitern vor, daß der Young-Plan dem Proletariat Erleichterungen bringen würde, daß es gefangen würde, die Wirtschaftskrisis zu mildern. Wir Kommunisten lagten der Arbeiterschaft, daß der Young-Plan bringt Steigerung der Ausbeutung und Vertiefung der Krise. Die Tatsachen bewiesen, daß wir recht behalten haben. Die gefeierte Nationalisierung erhöhte die Produktion und verstärkte den Konkurrenzkampf der kapitalistischen Mächte untereinander und damit die Krise. Das Ergebnis der kapitalistischen Nationalisierung ist, daß heute zwei Arbeiter das leisten müssen, was früher drei und mehr Arbeiter leisteten. Man sieht immer aber nur die Hälfte des Lohnes. Durch die Steigerung der Lebenshaltungskosten hat die Kaufkraft der Löhne.

Was zeigen die Tatsachen? Werden die Erleichterungen? Mit der Durchführung des Young-Planes wurden die Zinsen erhöht, Massenentweren und Tarifsteigerungen durchgegesetzt. In den

Während in der ganzen Welt ein Ueberfluß an Nahrungsmitteln vorhanden ist, hungern Millionenmassen von Arbeitern. Sie laufen in Fesseln gefesselt bei überfüllten Lagern. Mehr als 70 Prozent der Bauarbeiter sind erwerbslos bei der größten Wohnungsnot. Schärfen kann der Widerspruch des Kapitalismus nicht in Erfahrung treten.

### Schafft rote Betriebswehren gegen den Faschismus

Betrieben setzte eine gewaltige Welle der brutalsten Nationalisierungsmaßnahmen mit Massenentlassungen und Lohnsenkungen ein. Angeheuer schmettelte die Erwerbslosenführer hoch, mit ihnen auch die Arbeitslosigkeit in der Hand. Die Arbeiter müssen sich überlegen, ob sie sich nicht in die Hände nehmen lassen. Die Arbeiter müssen sich überlegen, ob sie sich nicht in die Hände nehmen lassen.

Nur die kommunistische Partei lagte den Arbeitern die Wahrheit und zeigte den Weg auf, den das Proletariat zu seiner Befreiung gehen muß. Und dieser Weg bedeutet: Vernichtung des Kapitalismus, alle Macht der Arbeitigen.

Das erfordert die Schaffung einer festen Front der Arbeiterklasse mit den verzerrten Bauern und Mittelständlichen. Das Proletariat muß kämpfen gegen Hunger, Faschismus und Young-Plaverei. Es muß den Kampf gegen die Lohnräuber, gegen den Zoll- und Steuerwucher, gegen die sozialistischen Herrscher noch härter führen wie bisher. Es gilt, sich offen gegen den Abbau der Erwerbslosenversicherung und der Krankenversicherung zur Wehr zu legen. Der Kampf um den Siebenfundbetrag bei vollem Lohnausgleich und der Kampf für Lohnerhöhung steht zur Tagesordnung. In diesem Kampf wird die kommunistische Partei Führer der Massen sein. Darum hinein in die KPdZ, hinein in die revolutionäre Gewerkschaftsopposition. **Wohin zum Kampf!**

### Weg mit Kriecherei und Schlafmüdigkeit

Der südlichen Gartenbauverwaltung entscheidet Euch für den Kampf

In letzter Zeit müssen wir in unserem Betrieb eigenartige Erfahrungen machen. Es ist ein Stück Unruhe über Schlafmüdigkeit und Kriecherei. Grund ihrer Schwermüdigkeit beim Überdauern einen guten Tag machen wollen und denken sich dadurch helfen zu können. Das ist interessant, ist, daß bei betreffenden Überdauern allerorts ankommt. Alle anderen Kollegen möchten wir von uns nur den bejauendsten Elementen warnen. Es sind die in Müller (Amtsgarten), Strauß (Bürgerpart) sowie Profitten (Anlagen).

Denn Ihr seid doch aus allen Vorjahren der heutigen Zeit, bald nicht mehr so weiter gehen kann. Wir erinnern Euch an die kommenden Lohnverhandlungen, wenn unser Gehalt abgelaufen ist. Es wird die Tatsache eintreten, daß Lohnverhandlungen und verlängerte Arbeitszeit zugleich noch mehr eintrifft. Das alles wird kommen auf Grund des Kampfes, welches der Magister in allen Betrieben durchführt. Darum Kollegen, seid Ihr so ängstlich, denn wenn es an den Ausschüssen geht, dann kann man sich nicht durch Kriecherei, sondern nur durch Kampf wehren. Heraus aus dieser Schlafmüdigkeit! Ihr Mut gefaßt und eingetret in die Front der Ausgebeuteten ein in die kommunistische Partei. Sie allein ist die Vertreterin des Proletariats.

Es gibt es noch immer Kollegen, die mal auf eine Pensionierung warten. Wartet nur! Die Herren werden schon wissen, was man machen soll. Pensionierung machen werden. Einen Dreck werden wir davon bekommen. Alle diese Methoden, die man in den südlichen Betrieben anwendet, bedeuten weiter gar nichts als Täuschung der Arbeiter und Abbau der sozialen Erzeugnisse.

Die gesamten Betriebsräten der südlichen Werks, die hauptsächlich in dem reformistischen Kampfe mitarbeiten, haben, wenn sie nur Teil Schuld an diesen Zuständen. Wir wollen hoffen, daß die Arbeiterlichen unter diesen Kollegen noch zur Einsicht kommen werden.

### Young-Plan heißt Steigerung der Profite

für das internationale und das deutsche Kapital, heißt rückfälliges Herauspressen der Tributlasten aus den Knochen der deutschen Proletariat. Deutsche Arbeiter und Werttätige müssen bluten für die internationalen Kapitalgehäusen. Die deutsche Regierung und die Parteien, die dem Young-Plan ihre Zustimmung geben, haben die Verpflichtung übernommen, mit allen Mitteln die Tribute aus den Werttätigen aufzubringen.

### Warum müssen wir eine Betriebsvertretung auf Bauten, Plägen und Wertstätten haben?

Ein Appell an die Zimmerer in Halle und Umgebung

Als im Jahre 1920 das Betriebsratsgesetz im Reichstags durch die Bürgerlichen und auch von der alten Sozialdemokratischen Partei zur Annahme gelangte — die damals bestehende unabhängige sozialdemokratische Partei stimmte hingegen als der revolutionäre Vortrupp der Massenbewegten Arbeiterklasse —, ist das Gesetz mit einem Blutbad vor dem Reichstagsgebäude, vor zehn Jahren, dem deutschen Volk befohrt.

Die Bauarbeiter hatten lange vor dem Kriege schon Plägen und Baugewerke in ihrer Vertretung und organisatorisch zusammengefaßte Vertrauensmänner. Also etwas neues für sie brachte das obengenannte Gesetz nicht. Aber eine andere Form der Vertretung trat ein. Der Unternehmer muß diese anerkennen, wenn in seinem Betrieb eine solche gewählt ist. Die Unternehmer handeln

dabei nicht etwa freiwillig, sondern müssen auf Grund der BRG-Paragrafen, eine solche Vertretung respektieren. In dieser Zeit, seit Bestehen dieses Gesetzes, haben nun unzulässige Streikfälle vor Schlichtungsinstanzen und Arbeitsgerichten vermehrt, daß den Unternehmern eine wirkliche Betriebsvertretung unangenehm ist. Lieber zahlen diese Tausende von Mark, um einen unangenehmen Betriebsrat oder Baugewerke los zu werden. Von den Scharfmachern im Baugewerke sind die Funktionäre, besonders die des Zimmererverbandes, das schon immer gewohnt. Wenn diese nur die minimalen Betriebsvertretungen, geräumige Baugewerke, Werkzeuge, pünktliche Einhaltung der Arbeitszeit, direkte Vermittlung benötigter Leute durch den südlichen Arbeitsamts wim, verlangen, so paßt dies den sogenannten „Arbeitsgebern“ natürlich nicht. Sogar sehr oft greift der Arbeiter zur Mache gegen die Bau- oder Baugewerke und wirt auf das Gesetz. Wehnt aber keine Betriebsvertretung und es mag sich ein organisierter Zimmerer bei der Arbeit die Interessen seiner Kollegen mit zu vertreten, dann liegt direkt brutal auf die Straße und kann den Unternehmer deswegen nicht vor dem Arbeitsgericht um Schadensersatz verlangen, weil auf jeder Arbeitsstelle die Betriebsvertretung fehlt. Deshalb, Zimmerleute von Stadt und Land, wählt Euch auf jeden Fall oder Bau eine Vertretung Eurer Interessen, steigt damit den profitlichen Unternehmern, daß wir trotz der mangelhaften Rechte dieses Gesetzes um die vorübergehenden Arbeitsfreie im Baugewerke die Grundlage der Organisation und Partei hochhalten. **Überall rote Betriebsräte!**

Am 28. September ist die **Mitteldeutsche proletarische Frauen-Delegiertenkonferenz** **Nehmt Stellung dazu, wählt Delegierte!**

Ein alter organisierter Zimmerer.



**„Mit wenigen Mitteln haushalten — das ist heute eine schwierige, aber dankbare Aufgabe für die Hausfrau**

Verwende deshalb **MAGGI<sup>s</sup> Erzeugnisse**; sie sind wahre Helfer für sparsames Wirtschaften!

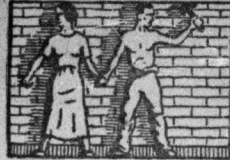
- MAGGI<sup>s</sup> Würze** schon wenige Tropfen verbessern Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw. In Flüsschen von 20 Pfg. an
- MAGGI<sup>s</sup> Suppen** ein Würfel für 2 Teller Suppe nur 13 Pfennig. Viele Sorten bieten reiche Abwechslung
- MAGGI<sup>s</sup> Fleischbrühe** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. 1 Würfel für gut 4/11,-4 Pfg.











# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Revolutionärer Dank allen roten Wahlhelfern

Stärkt Eure Partei und Presse!

Die Kommunistische Partei spricht allen Arbeitern, allen roten Wahlhelfern, allen Genossen für die aktive aufopfernde Arbeit, für die persönlichen Opfer, die ein jeder brachte, ihren revolutionären Dank aus.

Revolutionären Dank allen denen, die in unermüdlicher Arbeit tagtäglich von Haus zu Haus, von Tür zu Tür die Flugblätter der Kommunistischen Partei trugen, allen denen, die für einen Massenumfang von Broschüren und Literatur Sorge trugen, allen denen, die in persönlicher Diskussion in den Betrieben, auf den Tempelplätzen, auf der Straße, vor den Türen der Arbeiterwohnungen für die Sache der Kommunisten waren, allen denen, die unsere Versammlungen, unsere Kundgebungen besuchten und so ihre Sympathie mit der Kommunistischen Partei bekundeten.

Groß und opferreich war die Arbeit, während bei den Nazis und bei der SPD, alle Wahlhelfer finanziell entschädigt wurden, stützte sich die Kommunistische Partei auf die treue Opferbereitschaft ihrer Mitglieder und der wertvollen Helfer.

Wir verbinden unseren revolutionären Dank mit dem Ruf: Anpreisung des ungeheuren Vorkamms des Sozialismus gilt es, es im Wahlkampf geistige Treue zur Partei, die Aktivität in der Massenagitation noch weiter zu entfalten und alle Kräfte in den Dienst der Partei und der Presse einzusetzen. Voller Vorkamms auch nach dem Wahlerfolg! Das ist die Lösung, die die Kommunisten und die mit ihnen verbundenen Massen für die nächste Zeit haben.

## Wer wurde im Wahlkreis 11 gewählt?

Im Wahlkreis 11 (Halle-Merseburg) gelten folgende Kandidaten als gewählt:

- 1. Kommunisten (Dr. Koenen, Berlin, Volkmann, Merseburg, Marie Acker, Eisenberg)
- 2. Sozialdemokraten (Dr. Herz, Berlin, und Bezirkssekretär Peters, Halle)

- 3. Nationalsozialisten (Stehr, Berlin, Finkler, Freyburg, Tielke, Wittenberg)

- 1. Deutschnationaler (Dr. Schiele, Naumburg)
- 2. Volksparteier (Dr. Cremer, Berlin)

1. Vertreter des Landvolks (Reichsernährungsminister Schiele). Das endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor. Fest steht auf Grund des Kreiswahlvorschlages nur die Wahl von

- 3. Kommunisten (3)
- 2. Sozialdemokraten (3)
- 3. Nationalsozialisten (3)
- 1. Deutschnationaler (2)

Auf die verbundenen Listen innerhalb des Wahlkreisverbandes werden voraussichtlich dann die übrigen oben genannten Kandidaten einen Sitz erhalten. Das endgültige Ergebnis ist erst Mitte der Woche zu erwarten.

## Die Kandidaten im Wahlkreis 10

Die Verteilung der Mandate nach dem Wahlergebnis im Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt) gibt folgendes (vorläufig) als einseitiges Ergebnis zu verzeichnendes Bild: Sozialdemokraten 6 Sitze (6), Deutschnationale 1 (2), Kommunisten 1 (1), Deutsche Volkspartei 1 (2), Nationalsozialisten 3 (-). Demnach sind als gewählt zu bezeichnen die Kandidaten: Seims, Haber, Herz, Dr. Haabe, Sepp (Soz.), Schulze-Stanen (Dn), Federer (Komm), von Seest (Völk), Voepel, Krause, Schulze-Vandenberg (NS).

## Vor dem Herbesommer

Leipziger Arbeiterviertelsteige steigt weiter

Nach dem Bericht des Arbeitsamtes zählt man am 30. August im Bereich des Amtes insgesamt 68.889 Arbeitslose, und zwar 60.901 männliche und 17.988 weibliche Personen. In Leipzig-Stadt betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen 41.480, die der weiblichen 14.508, insgesamt also 55.988. In Leipzig-Land wurden insgesamt 12.651 Arbeitslose verzeichnet, und zwar 9.471 männliche und 3.180 weibliche Personen. Untertäglich wurden 31.222 männliche und 11.855 weibliche Personen, insgesamt also 43.077. Davon entfallen auf Leipzig-Stadt 25.050 männliche und 9.610 weibliche Unterhaltungsempfänger, auf Leipzig-Land 6.172 bzw. 2.245. Vermittelt wurden 5341 männliche und 2.440 weibliche Arbeitskräfte.

## Ein Brief russischer Genossen an die Rosslebener Arbeiterschaft

# „Wir warten auf Euch!“

Die Note Hilse übermittelt uns folgenden Brief:

An die Note-Hilse-Gruppe des Krollin-Werkes Kogleben in Deutschland!

Liebe Genossen! Nach Empfang Eures Schreibens aus dem fernen Deutschland fesselte die Note-Hilse zusammen mit den Arbeitern des Gluchwitzer Werkes namens „Karl Liebknecht“ Herzide, flammende Brudergrüße an die Mitglieder der KP-Gruppe des Krollin-Werkes Kogleben und an alle mit dem Kommunismus sympathisierenden Arbeiter.

Wälder, Arbeiter und Arbeiterinnen des Werkes Kogleben, wir bitten, unsere flammenden Grüße und heißen Wünsche auch allen Mitgliedern der lebendigen Kompartei Deutschlands zu übermitteln, die an der Spitze des proletarischen Kampfes in ihrem schweren Kampf gegen das Kapital und dessen Vorkämpfer - die Sozialverratler aller Schattierungen.

Liebe Genossen, nun wollen wir Euch darüber berichten, wie hier in unserem Krollin-Werk die Arbeit verstanden geht.

Im Jahre 1924/25 arbeiteten bei uns 20 Pressen, die insgesamt 12.178 Tonnen produzierten. 1925/26 stieg die Produktion auf 12.261 Tonnen, 1926/27 produzierten wir 16.678 Tonnen, 1927/28 wurden sechs neue Pressen in Betrieb gesetzt, was die Produktion bis auf 27.287 Tonnen steigerte. Im Jahre 1929/30 arbeiteten wir zur Gemächten Winterperiode über mit einem Ergebnis von 47.044 Tonnen. Im Jahre 1929/30 wurden weitere 28 Pressen mit runden, größtenteils neuen in Betrieb gesetzt. Diese mit dem höchsten Ausbreiter und Exkavator versehenen Pressen wurden

## 26 deutsche Genossenschaftsfreunde schreiben aus Rußland:

# „Botenfinsche Dörfer?“

Die Moskauer Wirklichkeit von 1930

Die proletarischen Genossenschaftsfreunde Halle-Merseburg haben eine genossenschaftliche Petition erlassen. 26 Teilnehmer aus dem Reich und Deutschland sind hier einer Wode in Rußland, 16 sind parteilos oder Mitglied der Sozialdemokratie. Arbeiter, Angestellte und Intellektuelle sind dabei kaum durcheinander, alle aber sind begeistert und schreiben uns gemeinsam nachstehende Zeilen:

Moskau, am 9. September.

„Wir wollen nach Rußland fahren? Es ist gewollt! Man zeigt Euch dort doch nur, was man Euch zeigen will. Es sind botenfinsche Dörfer, die Ihr zu sehen bekommt! Dies und ähnliches betam mander von uns zu hören, bevor er nach Rußland aufbrach. Nun sind wir bald eine Wode unterwegs. Schon vielerlei haben wir in diesen Tagen gesehen, aber nichts, was man als das hier-

## Deine Partei ist die KPD.

„Die botenfinsche Partei“ bezeichnen könnte. Wer von den „Botenfinschen Dörfern“ spricht, die der Fremde in Moskau zu sehen bekommt, beweist nur, daß er noch nie in der Hauptstadt der Sowjetunion war. Denn gerade das Gegenteil ist richtig: die Wode ist weit nüchternere und ärmerliche, als die traftroile Wirtlichkeit, die dahintersteht.

Wißt umgekehrt wie in Deutschland. Dort überbleibt ein Leben den anderen an Hilfe der ausgefallenen Werten, ein Nachkomm mit das andere überleben an Glas und Porzellan. Arbeiter aber fehlen den Wäden die Käufer und den Verkäufer die Güter; um so voller ist es auf den Tempelplätzen und um so trübseliger sieht es in den Wohnungen der ausgebeuteten Proletariat aus.

Die Kurvenrestaurants fehlen in Moskau so gut wie gänzlich, und auch die überrollen Wäden mit den flammten Speisestellen wird man hier vergebens suchen. Hierens aber leidet man hier auch die Armeen der Arbeitlosen, wie sie in Deutschland täglich zu den Tempelplätzen ziehen!

Moskau ist nicht die Stadt der Totestampf sich windenden kapitalistischen Wirtlichkeit, sondern die Stadt des sozialistischen Aufbaus.

Hier gibt es keine Arbeitslosen, sondern nur Arbeiter, und nicht einmal immer genug, um gleich alle Arbeitsplätze im gewinnlichen Tempo durchzuführen zu können. Die Wode von Moskau ist alles andere als einladend, aber dieser Staat verdient darauf, die Wode zu erneuern und es im übrigen bei der alten Wode, die er dem partiell-kapitalistischen Rußland übernommen hat, zu belassen, sondern er ist bereitgegangen, eine neue Wirtlichkeit anzubauen - ohne Scheinseite, aber mit festem Grund und mit festem Ziel. Es erfüllt es sich, daß man in den Straßen dieser Stadt mit ihrer grauen Fassade überalt arbeitstrotzig Menschen sieht, gut gewöhnt und ohne die dumpfe Hoffungslosigkeit, die auf den

Menschen der deutschen Städte laftet. In Moskau, so laßt sich zählen in den bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeiten, nimmt es von Weitem, vornehmlich Kinder treiben sich aus Streben umher, die Kinderprostitution hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Wir sind uns immerhin Ideen über die Wode durchgereit - wo sind die schloßen Besitzer, die vermohlenen Kinder? Wo sind die Kinder, die in Moskau, so laßt sich zählen, ein, als hier die

große Demonstration zum Internationalen Jugendtag stattfand. Hunderttausende zogen an uns vorbei, darunter endlos viele und bewaffnete und unbewaffnete Kämpfer der Sowjetunion. Nach diesem Bild des grandiosen Kampfes eines jeden Kampfs und ihr Wert begeisterten Jugend könnte leicht ein bürgerlich-sozialdemokratisches Organ nicht mehr behaupten: Wie der Sowjetstaat hat es nicht die Wirtlichkeit zu verlieren, sondern bei der Bestätigung der riesigen Kulturarbeit, welchem es eine besondere „Stadt der Kinder“ gibt; eine Wode, wie sie im gleichen Ausmaß und gleicher Vollkommenheit irgendwelche kapitalistische Land nicht einnähern aufbauen hat.

Der Sowjetstaat hat es nicht die Wirtlichkeit zu verlieren, sondern bei der Bestätigung der riesigen Kulturarbeit, welchem es eine besondere „Stadt der Kinder“ gibt; eine Wode, wie sie im gleichen Ausmaß und gleicher Vollkommenheit irgendwelche kapitalistische Land nicht einnähern aufbauen hat.

Hier gibt es keine Arbeitslosen, sondern nur Arbeiter, und nicht einmal immer genug, um gleich alle Arbeitsplätze im gewinnlichen Tempo durchzuführen zu können. Die Wode von Moskau ist alles andere als einladend, aber dieser Staat verdient darauf, die Wode zu erneuern und es im übrigen bei der alten Wode, die er dem partiell-kapitalistischen Rußland übernommen hat, zu belassen, sondern er ist bereitgegangen, eine neue Wirtlichkeit anzubauen - ohne Scheinseite, aber mit festem Grund und mit festem Ziel. Es erfüllt es sich, daß man in den Straßen dieser Stadt mit ihrer grauen Fassade überalt arbeitstrotzig Menschen sieht, gut gewöhnt und ohne die dumpfe Hoffungslosigkeit, die auf den

Wir gesehen hat, was vom russischen Proletariat geleistet worden ist, dem überkommt wohl ein Gefühl der Weidmahn, wenn man das wenige denkt, was wir bisher in Deutschland erlitten haben. Man hat uns hier in das Bild einer Wirtlichkeit gezeigt und wir haben an Bildern und Dokumenten mit welchen unbeschreiblichen Leidensweg das russische Proletariat gehen mußte, bis es durch die siegreiche proletarische Revolution zur Freiheit gelangte.

In Deutschland haben wir die proletarische Revolution noch vor uns. Es muß kommen und sie wird kommen.

## Das Bauhaus soll geschlossen werden

# Diktatur in Dessau

Die Vorstände am Dessauer Bauhaus nehmen einen tapferen Verlauf. Nachdem der Leiter Hannes Meyer während der Bauhausferien wegen seiner ungesetzlichen Entlassung wurde, nachdem daraufhin eine Forderungnahme mit der Studentenstelle eine neue Direktion eingesetzt wurde und sich die Studierenden dagegen mit der Erklärung eines Proteststreiks zur Wehr setzten, hat jetzt, am Mittwoch, der Weisterrat die

jetzige Schließung des Instituts bis zum Wintersemester

## „Rot Front“ den neuen Kämpfern!

Folgende Neuaufnahmen wurden gemeldet: Köhnen 25, Ramin 8, Epphart 2, Braun 2, Wiest 2, Holzschuh 5, Wittenberg 8, Wittenberg 3, Wegler 11, Hübner 8, Grottelhans 4, Wittenberg 8, Schindler 5, Groß-Kanau 2, Weizenlauffen 18, Merseburg 2, Dölling 6, Groß-Wehna 3, Saengerhausen 4, Kötzigau 2, Dobien 3, Deuben 5, Treuden 4, Eisenberg 2, Freyburg 4.

verfügt. Das geschah unter dem Vorbehalt des Disziplinarmittels des Weisterrats. Die bisherigen Statuten wurden außer Kraft gesetzt und an ihrer Stelle sollen kultur-reaktionäre Statuten den neuen Kurs am Bauhaus sichern. Im kommenden Wintersemester, das am 21. Oktober beginnt, soll jeder einzelne der Studierenden einer „Rot Front“ unterworfen werden. Diese „Rot Front“ bedeutet in ihrer Wirkung eine Umkehrung aller revolutionären Bauhausideen. Sie werden praktisch vom weiteren Studium ausgeschlossen und kommen um den geistlichen und zeitlichen Aufwand ihrer bisherigen Studien. Als eine besonders, durch nichts zu ersetzende politische Maßnahme angesehen werden, daß den Anhängern der „Rot Front“ die Wohnung mit fortgesetzter Wirkung entzogen wurde. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Gründe in der (sozialistischen) Schließung des Bauhauses vor allem in der Weigerung der Studierenden, die Kameraden, die die revolutionären politischen Forderungen „Bauhaus“ herauszugeben, zu nennen. In diesem Dagen wird eine kräftige Kritik an dem veralteten Unterricht und an der Entlassung des bisherigen Leiters geübt. Die Bauhausleiter fordern einmütig von der neuen Leitung und den Weisterräten eine Diskussion über die künftigen Ziele der Bauhausarbeit.

Auf die völlig widersprüchliche und mit den Sagenungen des Bauhausleiters unvereinbare Schließung ihres Instituts haben die Studierenden in überlegter Mehrheit mit einer Ablehnung einer Weiterarbeit am Dessauer Bauhaus in seiner jetzigen Form geantwortet. Sie leben in dem augenblicklichen Zustand dieses Instituts noch die völlige Umstellung auf einen funktionierenden politischen Schulbetrieb, der völlig auf den Gedanken einer neuen proletarischen Revolution beruht und ein sicheres Ziel hat. Die Grenzen Deutschlands hinaus nicht mehr verdient.

Leipzig bei Leipzig. Ein Kind beim Spielen ist überfallen worden. Auf dem Heimweg wurde die 6-jährige Tochter einer Frau aus Unterwiesbahren eine kleine Bräute parieren, die einen mit Schamm getränkten Graben führt. Als die Frau noch im Geländer der Bräute ausweichen wollte, gab sie nach und die Bräute mit Hilfe des Gelanders in den Graben, die Frau nachher hierbei das Genick und wurde auf der Stelle getötet.

Leipzig bei Leipzig. Ein Kind beim Spielen ist überfallen worden. Auf dem Heimweg wurde die 6-jährige Tochter einer Frau aus Unterwiesbahren eine kleine Bräute parieren, die einen mit Schamm getränkten Graben führt. Als die Frau noch im Geländer der Bräute ausweichen wollte, gab sie nach und die Bräute mit Hilfe des Gelanders in den Graben, die Frau nachher hierbei das Genick und wurde auf der Stelle getötet.

## Die Stimmung im Reich

# Nieder

Die Kommunistische Partei erklärt ihre Programmpunkte für die Reichswahl. Sie sind: 1. Die Abschaffung der Klassenprivilegien. 2. Die Abschaffung der Erbschaftsteuer. 3. Die Abschaffung der Einkommensteuer. 4. Die Abschaffung der Grundsteuer. 5. Die Abschaffung der Körperschaftsteuer. 6. Die Abschaffung der Gewerbesteuer. 7. Die Abschaffung der Grunderwerbsteuer. 8. Die Abschaffung der Grunderwerbsteuer. 9. Die Abschaffung der Grunderwerbsteuer. 10. Die Abschaffung der Grunderwerbsteuer.

## Der Dageb...

Der Dageb... (Text continues with news snippets)

## Die Haken...

# Monstre

Die Haken... (Text continues with news snippets)

## Die Haken...

# KPZich. ero

Die Haken... (Text continues with news snippets)

## Die Haken...

# Baume

## Bon Post

Die Haken... (Text continues with news snippets)

# Zur freundlichen Erinnerung

„Arbeit“ vom Sonnabend, dem 12. September, hatte sich die Aufgabe gemacht, gegen die Weissenfelder Arbeiterfront eine ebenso feuchte wie dumme Hege-Kampagne zu entfalten. Er begann also:

„Die SPD macht verzweifelte Versuche, ihren ramponierten Wahlsieg fortzusetzen.“

„Schon jetzt schon am Sonnabend was gemerkt hat? Das ist nicht, denn er schrieb weiter:

„Kommunisten sind ja bekanntlich sehr stolz auf ihre Stärke. Weissenfeld an der Saale und behaupten immer, daß sie dort die Herrschaft führen. Darüber wird sich das Wahlergebnis am September schon aufklären, sorgt also dafür, daß es gründlich Wäscht die Lüge!“

„Die Aufführung ist gründlicher geschehen, als es sich träumen ließ. Zur freundlichen Erinnerung sollte Jilat dienen, wenn wir jetzt das Weissenfelder betrachten. Dieses liegt bekanntlich so aus:

SPD 7024, CP 4945, NS 4142, Dn. 1125, Jtr. 397, DVP, EP 1045, Wirtspol. 1447, Schmalft 79, Landvolk 81, 71, Bauernpartei 11, Kof. 391, Chr.-Soz. 104, Freisbund 81, 8, WSP, 8, Hosa, u. Grundst. 24, Wrp. 4.

SPD 4015, SP, 5884, NS, 1011, Dn. 1943, DVP, 2968, 1922.

SPD 0002, CP, 5987, NS, 645, Dn. 2917, Jtr. 420, DVP, Dn. 1362, Wirtspol. 945, Wredsp. 174.

„Was führt die Weissenfelder Arbeiterfront? Wir, die SPD, sind die rote Einheitsfront und haben alle Kraft auf unsere Stärke in Weissenfeld zu sein. Ebenso wie wir mächtig, daß der „Volksbote“ einen gründlichen Schwindelplan erstellt.

## mahnern

Die Orisgruppen und Zellen, nicht zu erklären und nicht weichtun unsere wertvollen Broschüren zu zerstören.

Die Gelder für Literatur sind sofort abzurechnen am Dienstag, spätestens am Mittwoch, nach das Geld in den Händen der Wit-Stelle sein.

Kamerader zum Kauf angeboten und andere Personen habe. Dadurch sei ihm der Gedanke gekommen, daß Künze von Gebelmitte sein müßte. Aus diesem Grunde habe er Künze herangebracht und sei zunächst mit ihm nach der Straße 11 in Gander. Schon in Weidenwerda sei ihm Künze gekommen, den Künze zu herabzu. Nachdem sie in übernahmte Partien, sind sie am 9. Juni in Richtung weiter gemandert. Etwa 6 Kilometer vor Dahme sei er mit in einen Wald eingegangen, um dort zu übernachten.

Künze eingeklinken, habe er versucht, dem Künze eine Karte Künze für unter den Kopf gelegt und in der er seine Karte habe, wegnehmen. Dies müsse Künze aber best. Denn er habe sich bemerkt. Hierauf sei er — Wüde — zurückgetreten. Dann sei er tiefer in den Wald gegangen, seinen Gegenstand zu haben, mit dem er den Künze er wollte. Von einer umgelassen: Kifer will er sich dann 400 Meter lang und 4 Zentimeter starken Knäuel gehen. Bevor er aber zur Ausführung der Tat geschritten sei, noch den Knäuel an einem Ende abgesehen und den W und E eingeklinken. Dies will er angeblich getan haben und noch Zeit gewinnen wollte, vermutlich aber, um die eine andere Richtung zu leiten. Dann habe er den Knäuel mit der Knäuel herangebracht. Künze habe sich dann noch bemerkt er ihm noch einen zweiten Knäuel mit dem Knäuel habe. Dann hat er den Knäuel noch mehrere Stöße mit seinen Klammern, das Knäule noch um Abenden ließe, in die Wurt gestochen. Beim letzten Schlag habe er die in der Wurt liegen lassen. Nachdem er sich davon über-

Witterfeld-Wittenberg

Tag vor der Wahl in Wittenberg

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

Während des Wahlkampfes hätte man die beste Gelegenheit gehabt, die Frage und den Verrat der abgeheimten SPD-Funktionäre zu klären. Die Arbeiterfront, und vornehmlich die Funktionäre von Bouché, die die Interessenvertretung der SPD und Sozialer Arbeiter, wie Kramme, SPD, Witten, zur Bekämpfung. Diese Elemente haben sich mancher harten Stille unterworfen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen. Anträge der Arbeiterfront wurden durch die SPD zurückgewiesen.

# Weissenfelds-Naumburg-Zeitung

## Größte Demonstration die Weissenfelds je gesehen hat

Die Kommunistische Partei, Organträger Weissenfelds, die für den vergangenen Sonnabend eine Massenkundgebung, verbunden mit Fackelzug, angelehrt hatte, wurde für die Weissenfelder ein Erlebnis. Von der äußersten Stadtgrenze setzte sich der Zug der Demonstranten, der an Laufende zählte, nach dem Innern der Stadt in Richtung.

Nach großer Wut die Anzahl derer, die zu beiden Seiten der Straßen Auffassung genommen hatten. Durch die wichtigsten Straßen Weissenfelds zog die Demonstration, unterbrochen von riefenden bescheidenen Transparenten, die die Parolen der SPD auszeichneten. Verschiedene Musikformationen waren im Zuge der Zeit, die sich ihre Plätze hielten, und wo eine Pause eintrat, feste der revolutionäre Gesang über die Sprecher.

Aus der Zug sich seinem Ziele näherte, und zwar der Promenade, da hatte die Schar allenthalben zu tun, was freie Bahn für die Demonstranten zu schaffen. Dies geschah in einer Art und Weise, von der die Parteipolitiker in Halle etwas lernen müßten. Wohl an die 5000 bis 6000 Personen füllten den Promenadenbereich. Keullose Eile herrschte, als ein Trompetensignal ertönte und Gesänge ertönte, die in den Massen sprach. Eingebend legte er die Bedeutung des 14. Septembers für die Werktätigen in Stadt und Land, für alle Hand- und Kopfarbeiter, Gewerbetreibenden und kleinen Beamten dar. Er gab einen Überblick über die Stellungnahmen der Nazis zum Sozialismus und gegenüber der Arbeiter als „Arbeiter“ Partei. Desgleichen wies er auf die Schandtat der Verräterpartei SPD eingehend hin. Seine Beweisführungen, daß nur die SPD den Kampf gegen den Kapitalismus, gegen Ausbeutung, Entrechtung, Steuerpolitik und sozialen Raub führt, fanden lebhaftest Zustimmung. Und als er am Schluß seiner Rede ankam, sprach er, daß jeder Arbeiter, der am 1. September die Stimme der SPD gibt, gleichzeitig ein Bekenntnis für Sozial-

Rußland ablegt und bereit ist, einen Bruderstaat, nämlich Sowjet-Deutschland, zu erkämpfen, mochte der Befehl sein Ende nehmen. Die Sprecher werden an diesen wichtigen Aufmarsch der Weissenfelder Arbeiter-Delegation unter Führung der SPD, nach langem Warten. Die Partei muß die Sympathien, die ihr von den Werktätigen in so großer Maße entgegengebracht wurden, auswerten. Zeit gibt es weiter vorzuziehen, neue Kämpfer in die Reihen einzuweihen, neue Partei- und Jugendgruppen sowie „Klassenkampf“-Kreie zu gewinnen. Also, heran an die Arbeit!

## Die Rentner treten auf gegen SPD-Verrat

### „Kollege Hundt, Du bist der Schrecken unterer Berammlungen“

„R.A. Zeit. Am 5. September fand in der „Guten Quelle“ eine Rentnerversammlung des Zentralverbandes der Arbeitslosen Deutschlands statt, in welcher Rudolf Karsten, Berlin, sprach. Kippig als Leiter der Berammlung (mit Hilfe der Schar) setzte zu Beginn, daß er bei Sitzungsanwesenheiten von keinem Hausrecht Gebrauch machen werde. Dann erteilte er dem Referenten das Wort. Er sollte sprechen über die Notverordnungen. Viel konnte er darüber nicht sagen und deshalb machte er einen großen Kolb über die politische „Neutralität“ des Zentralverbandes und nahm die Hermann-Müller-Regierung in Schutz. Die vier SPD-Mitglieder, die sich während der Sozialversicherungsgesetzgebung, sonst mehr die Grundsicherung, Sozialversicherung und Krankenversicherung nach mehr abgehandelt worden. (Wer laßt das?) Die Hege gegen die Kommunisten durfte natürlich bei aller „politischen Neutralität“ nicht fehlen.

„In der Diskussion nahm Kollege Hundt das Wort und stellte zuerst fest, daß Karsten, der Vorsitzende des Zentralverbandes, gegen jede Erhöhung der Renten gewesen ist, dann ging er auf die Politik der Hermann-Müller-Regierung ein und schäuferte, wie diese Regierung die Sozialversicherung besagen und betrogen habe, indem sie die Lebensmittel um das anderthalbfache erhöht habe und 242 Millionen Mark weniger im Sozialetat für 1930 einsetzte habe. Die Sozialrenten habe sie in den 21 Monaten ihrer Regierungsamtszeit um 431 Millionen gekürzt, die Maschinenrenten aber dafür um 1400 Millionen erhöht, und das nennt sie dann „schönheit“ der Sozialpolitik stellen.“ Der Genosse wies dann noch darauf hin, daß Hermann Müller schon im Dezember vorigen Jahres mit dem Brief 48 gehandelt habe. Da man dem Genossen Hundt nur zehn Minuten Redezeit zugestimmt hatte, mußte er seine Rede schließen.

Kollege Winda u gab seinem Erläutern darüber Ausdruck, daß Genosse Hundt „immer noch der alte“ geblieben ist. Er könne das gar nicht begreifen. „In der Diskussion mußte Karsten nichts anderes zu tun, als eine milde Schimperei gegen den Genossen Hundt loszulassen, weil er die Tatsachen nicht mehr ablegen konnte, die dieser angeführt hatte, aber dann ging die Ruhlosigkeit los. Da war es dann vollends aus mit der vielgerühmten „Unparteilichkeit“, da war die Sozialdemokratie der Trampel. Nach Schluß der Berammlung kam Josef Winda zum Genossen Hundt und sagte: „Kollege, in Euren Reichstag in Friedenspartei kamst Du reben, aber in unzeren Berammlungen nicht mehr. Du bist 35 Jahre der Schrecken unzerer Berammlungen.“

„Aber wir werden uns doch noch öfter sprechen! Denn die Sprecher der betroffenen Rentner werden sich so sehr zweifelhafte Zigaretten den Mund nicht verbieten lassen.“

## Sozialpolitik Wiegley

in Altmich als Steigbügelhalter der Reaktion  
„R.A. Altmich. In der letzten Gemeindevorberaterung konnte erneut festgestellt werden, wessen Interessen der SPD am nächsten liegen. Als Punkt 7 hand der kommunalistische Antrag gegen die Diktatursteuerordnung zur Beratung. Der einzige SPD-Berater war es, welcher das Wort zur Gefährdungserklärung erteilt und den Antrag stellte, den Punkt 7 der Tagesordnung zurückzustellen, um zu verhindern, daß die Rolle der SPD in dieser Frage ausgeglist werden konnte. Trotz des Protestes der SPD, wurde der Punkt 7 abgestimmt, und zwar mit 8 Stimmen. Die Arbeiter, befaßt in größeren Massen die Sitzungen und überzeugte sich persönlich vom dem Treiben dieses „Arbeitervertreter“.

## Wann wird in Weissenfelds die Freibank gebaut?

„R.A. Als bei den Etablierungen die kommunalistische Stadtverwaltung allenthalben die Anfrage an den Magistrat stellte, wann die Freibank umgebaut werden soll, damit die Freizeiten nicht in allen Dörfern stillstellen müßten, erklärte der Doyentrat Stadtrat Fegold, daß das in diesem Jahre bestimmt gesehen wird. Wir als Freibankfreizeitenwarter verneigten, daß der Umbau begonnen wird. Wiedermüßten wir bei der schlechten Witterung im Freien leben, um überhaupt etwas billiges Fleisch zu erhalten. Neue Freizeiten haben es ja nicht nötig, minderwertiges Fleisch zu kaufen und sind deshalb nicht gezwungen in Regen und Wind herumzuwandern nur notdürftig befeuchtet zu stehen.“

„Hier sieht man, daß nichts unternommen wird, um den Arbeitlosen und den anderbemittelten Schichten von Weissenfelds etwas entgegenzukommen, und das ist nur, was schon seit langer Zeit notwendig ist. Man hat eben kein Interesse für die Arbeitlosen.“

„Hier ist es Aufgabe der kommunalistischen Fraktion, den bürgerlichen Herrschenden etwas Feuer auf den Strand zu machen. Jetzt nach der Wahl ert recht.“

# Mansfelder Kreise

## Oberwiederstedt lehnt Regierkeuer ab

„R.A. Oberwiederstedt. In der letzten Gemeindevorberaterung wurde der Etat, welcher mit 5000 Mark balanciert, mit sieben Stimmen der Bürgerlichen bei Stimmenabstimmung der SPD, angenommen. Die Erhöhung der Bier- oder Einfuhrsteuer der Bürgerkeuer lehnte die Fraktion der SPD ab. Wegen der Reichstagswahl taten die Vertreter der SPD und Bürgerlichen ein gleiches und stimmten die Steuer nieder, damit ihnen die Schäden nicht davonlaufen sollten. Wir werden ja sehen, wie ernst sie es jetzt nach der Wahl mit dem Kampf gegen die Diktatursteuer meinen.“

## Wittenberg

„R.A. Wittenberg. Am Sonntagabend wurde in der Querfurter Straße ein Kind von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das Kind war direkt in den Wagen hineingekommen.“

## Oberwiederstedt lehnt Regierkeuer ab

„R.A. Oberwiederstedt. In der letzten Gemeindevorberaterung wurde der Etat, welcher mit 5000 Mark balanciert, mit sieben Stimmen der Bürgerlichen bei Stimmenabstimmung der SPD, angenommen. Die Erhöhung der Bier- oder Einfuhrsteuer der Bürgerkeuer lehnte die Fraktion der SPD ab. Wegen der Reichstagswahl taten die Vertreter der SPD und Bürgerlichen ein gleiches und stimmten die Steuer nieder, damit ihnen die Schäden nicht davonlaufen sollten. Wir werden ja sehen, wie ernst sie es jetzt nach der Wahl mit dem Kampf gegen die Diktatursteuer meinen.“

## Wittenberg

„R.A. Wittenberg. Am Sonntagabend wurde in der Querfurter Straße ein Kind von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das Kind war direkt in den Wagen hineingekommen.“

## Wittenberg

„R.A. Wittenberg. Am Sonntagabend wurde in der Querfurter Straße ein Kind von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das Kind war direkt in den Wagen hineingekommen.“